



Unterwegs: Das Rhönrad in Komárno, einem Städtchen in der Slowakei, kurz vor der ungarischen Grenze

F

Für die meisten Menschen auf seinem Weg muss Shahin Tivay Sadatolhosseini ein seltsames Bild abgeben. Wie er da so die Straßen entlangstieft. Ein Gerät vor sich her schiebend, das aus zwei gleich großen und miteinander verbundenen Reifen besteht. Ein Gerät, das sie noch nie gesehen haben.

VON JÜRGEN BRÖKER

Sadatolhosseini macht die Menschen ganz von allein auf sich aufmerksam. Ganz gleich, wo er auch hinkommt, bildet sich schnell eine große Traube um ihn herum. Der Mann mit der braunen Lederkappe zieht die Neugierigen an. „Vor allem, wenn ich in kleinere Ortschaften komme, habe ich oft viele Begleiter. Die Menschen wollen wissen, was ich da mache und was das für ein Ding ist, das ich da vor mir her rolle“, sagt er. Das „Ding“ ist gut zwei Meter hoch und eigentlich ein Sportgerät. Sadatolhosseini ist mit einem Rhönrad unterwegs. Zu Fuß, seit fast einem Jahr.

Am 22. Dezember 2015 ist er mit dem Rad in Aachen aufgebrochen, um zu sei-

nen Wurzeln zurückzukehren. Der 45-Jährige stammt aus dem Iran. Hat in Teheran seine ersten 13 Lebensjahre verbracht, ehe er mit seiner Familie vor Krieg und Zerstörung geflohen ist. Nun will er dorthin zurück.

Seine einzige Hilfe dabei ist auch sein größtes Handicap. Mit dem sperrigen Rhönrad kann er zwar sein Hab und Gut transportieren. Doch wenn es voll bepackt ist, bringt es mehr als 100 Kilogramm auf die Waage. „Ich bin mit dem

Rad einige Male auf Lkw-Waagen gewesen und habe das Gewicht gemessen“, sagt er. Sein Spitzenwert dabei waren 130 Kilogramm. Es ist kein Spaß, dieses Gewicht eine Anhöhe hoch zu rollen oder durch den Morast zu schieben. Auch das Abbremsen dieser Masse, etwa wenn es bergab geht, ist nicht leicht. Für Sadatolhosseini ist das Rad dennoch mehr Stütze als Ballast. Manchmal ist es sogar sein Schlafplatz. Dann befestigt er eine Decke zwischen den Holmen und schläft in einer Art Hängematte.

Aber warum macht man so etwas? Warum schiebt man ein schweres Gerät über 7000 Kilometer durch Schnee und Schlamm, über Straßen und Wege, durch Täler und über Berge. Bei Sonnenschein und Hitze oder Schneefall und eisiger Kälte. Ohne genau zu wissen, was am nächsten Ort, hinter der nächsten Ecke für Überraschungen warten.

„Ich habe mehrere Motivationen für dieses Projekt“, sagt Sadatolhosseini. Da ist der Weg zurück zu seinen Wurzeln, seine persönliche Pilgerreise, wie er es nennt. Da ist aber auch das Kunstprojekt. Sadatolhosseini ist auf einer Fotoreise, die in einer umfangreichen Ausstellung münden soll. Zugleich werden einige Bildbände von der Reise entstehen. Und für ihn ist noch ein anderer Aspekt wichtig. Sein Projekt trägt ganz bewusst den Titel „roll east“. Rolle nach Osten. Er setzt das gegen den Slogan „Go west“, der in seinen Augen gescheitert ist. Das habe nicht zuletzt die Wahl Donald Trumps zum nächsten US-Präsidenten deutlich gemacht, sagt Sadatolhosseini.

Dass er sich mit einem Rhönrad als einzigem Begleiter auf Wanderschaft begeben hat, lag für ihn nahe. Seit er nach seiner Flucht aus dem Iran in Aachen eine neue Heimat gefunden hatte, ist er begeisterter Rhönradturner. „Im Iran habe ich in einem Leistungszentrum geturnt. Allerdings ganz normales Gerätturnen. Ein Rhönrad hatte ich zuvor noch nie gesehen“, erzählt er.

Auch in Deutschland wollte er weiterturnen. Doch er fand keinen passenden Verein. Und so landete er beim Rhönradturnen. „Eine wunderbare Sportart, bei der man sehr schnell erste Erfolgserlebnisse haben kann“, schwärmt er. Auf seiner Reise bringt er das Turngerät den Menschen nahe. Wenn es nicht gerade schwer bepackt ist, dürfen auch Erwachsene einige Male hin und her rollen. Ansonsten dürfen es in erster Linie Kinder ausprobieren.

Immer wieder erlebt er dabei besondere Begegnungen. Erst kürzlich stapfte er bei Temperaturen knapp über dem Gefrierpunkt durch einen kleinen Ort einige Kilometer vor der türkischen Hauptstadt. Sofort versammelten sich einige Jungs um ihn herum. „Zwei von ihnen waren barfuß. Nicht weil sie das cool fanden, sondern weil sich ihre Familie keine Schuhe leisten konnte“, sagt er. Als die Jungs im Rhönrad einige Runden gemacht hatte, hatten sie ein Lächeln im Gesicht.

Es sind auch diese Begegnungen mit den unterschiedlichsten Menschen, die

Vor einem Jahr brach Shahin Tivay Sadatolhosseini in Aachen auf, um zu Fuß nach Teheran zu laufen. Als einzigen Begleiter hat er ein Rhönrad dabei



Shahin Tivay Sadatolhosseini

im Kraft zum Weitergehen geben. Er erlebe die meisten freundlich und hilfsbereit. Sadatolhosseini bekommt Geschenke, wie Schals von Fußballvereinen. Findet problemlos Übernachtungsmöglichkeiten und bekommt Essen oder Getränke ausgegeben. Gefragt nach einzelnen besonderen Momenten kann er gar keine Antwort geben, so viel ist im vergangenen Jahr an Eindrücken auf ihn eingeprengelt.

Sadatolhosseini erzählt das alles am Telefon. Dabei sitzt er in einem Teehaus in Istanbul. Mitte der Woche ist er angekommen. Gut 3700 Kilometer stecken da schon in seinen Beinen. Wie viele Umdrehungen sein Rad bisher schon gemacht hat, weiß er nicht. Nur, dass er eigentlich schon viel weiter sein wollte. Wäre alles nach Plan gelaufen, wäre er schon kurz vor Teheran. Denn nach genau einem Jahr – so der ursprüngliche Plan – sollte er am Ziel seiner Reise ankommen, wollte er durch Teheran ziehen, nach Orten suchen, an die er sich zurückerinnert. „Doch eine solche Reise ist ja nur zu einem geringen Teil zeitlich planbar“, sagt er.

Manchmal halten ihn kleinere Hindernisse auf seinem Weg auf. Enge Treppenstufen, die für ihn mit seinem Rad nicht zu bewältigen sind. Versumpfte kleine Feldwege, wenn er wider besserer Erfahrung doch einmal eine Abkürzung genommen hat. „Ich habe schon mehrfach erfahren müssen, dass der kürzeste Weg nicht immer der schnellste ist“, sagt er und lacht dabei. Er wirkt gelassen und immer noch motiviert.

Oft wird Sadatolhosseini von der Polizei angesprochen und manchmal auch aufgehalten. Dieser seltsame Vogel mit dem großen Ding scheint verdächtig. Kürzlich verbrachte der Rhönradpilger sogar einen ganzen Tag auf einer türkischen Polizeistation, weil er vor einer Moschee Fotos gemacht hatte. Was er nicht wusste – in unmittelbarer Nähe befand sich auch ein Gefängnis.

„In Serbien hat mich ein betrunkener Mann mit seinem Auto angefahren“, sagt Sadatolhosseini. Wer die Bilder in seinem Internetblog vom zerbeulten Rhönrad sieht, glaubt nicht, dass der Künstler und Choreograf nahezu unverseht aus dem Unfall herausgekommen ist. Der Stahl seines Rhönrad hatte jedenfalls nicht so viel Glück. Totalschaden. Eine Katastrophe.

Das Projekt stand auf der Kippe. „Eigentlich war es durch den Verlust des Rhönrads schon beendet“, sagt Sadatolhosseini. Doch dann kam Hilfe. Ausgerechnet aus dem bayerischen Schönaun an der Brend. Jenem Ort, an dem Otto Feick in den 20er-Jahren sein ungewöhnliches Sportgerät entwickelte.

Anita Wagner von der dortigen DJK Olympia – einem Verein, der Rhönradturnen anbietet – hatte von dem Unfall im Internetblog des Aachener Rhönradwanderers gelesen. „Wir kannten Shahin ja von verschiedenen Wettkämpfen. Deshalb haben mein Mann und ich seine Wanderung auch von Anfang verfolgt“, sagt Wagner.

Weil der Verein noch ein altes Rhönrad hatte, das er für Wettkämpfe nicht mehr benötigte, tüftelte sie mit ihrem Mann einen Plan aus, wie es zu Sadatolhosseini gelangen könnte. Schließlich schickten sie es per Lkw nach Bukarest, wo es der Wanderer in Empfang nehmen und seine Reise fortsetzen konnte.

Ein Jahr ist der Aachener nun schon zu seinen persischen Wurzeln unterwegs. Quer durch Deutschland, Tschechien, Österreich Ungarn, Serbien, Rumänien und in die Türkei hat es ihn schon getrieben. Dennoch ist gerade einmal die Hälfte geschafft. Es geht langsam voran für ihn und sein Rhönrad. Momentan verschnauft er ein wenig. In Istanbul wird er insgesamt etwa zwei Wochen bleiben. Dann geht es weiter. Auf den wohl schwierigsten Abschnitt seiner Reise. Denn Sadatolhosseini muss seinen rollenden Begleiter noch die Berge Armeniens und Aserbaidschans hinaufschieben. „Ich wollte es vermeiden, dort im Winter rüber zu müssen. Aber jetzt ist es eben so gekommen“, sagt er.

Zum Schluss noch die Frage nach seinem wichtigstes Teil im Gepäck, worauf würde er auf keinen Fall verzichten wollen? „Handschuhe“, sagt er. Gut 50 Paar hat er mit auf seine Reise genommen. Fast acht Kilogramm haben sie zu Beginn der Reise auf die Waage gebracht. Er trägt sie weniger zum Schutz vor der Kälte. Mit seinen Händen beschleunigt und bremst er das Rad. „Manchmal“, sagt er, „halten sie nur einen Tag“.

# Auf der ROLLE

ANZEIGE

**ivd** Hier ist Immobilien-Kompetenz zu Hause **ivd**

**Fenster und Türen gut abdichten**

**BIELEFELD:** (Vorwahl 05 21)

**FREDEBEUL IMMOBILIEN GmbH & Co. KG IVD** 6 22 28 oder 6 22 48 Fax 6 22 06

Falkstraße 11, 33602 Bielefeld  
info@fredebeul-immobilien.de  
www.fredebeul-immobilien.de

**MÜNSTER:** (Vorwahl 02 51)

**HOMANN IMMOBILIEN Münster GmbH** 418 48 0 Fax 418 48 90

Sensplatz 7, 48143 Münster

Münster – Berlin – Warendorf  
info@homann-immobilien.de  
www.homann-immobilien.de

[www.ivd-expertensuche.de](http://www.ivd-expertensuche.de)

**KÖLN:** (Vorwahl 02 21)

**H. K. Gaul Immobilien-gesellschaft mbH** 2 57 74 93 Fax 2 57 74 08

Dornkötter 1, 50957 Köln

**Greif & Contzen Immobilien GmbH** 93 77 93-0 Fax 93 77 93-77

Pferdengestraße 42, 50968 Köln-Marfenburg  
welcome@greif-contzen.de www.greif-contzen.de

**Beratung • Bewertung Vermittlung • Verwaltung**

**von Emhofen Immobilien OHG** 9 40 55 10 Fax 40 99 09

Kitschburger Str. 238, 50633 Köln  
info@vce-emhofen.de www.vce-emhofen.de

**huls**

Interiörlöse COB Hilala Roof Benz Williams de Sede Jant DW Team 7 Iigne rosati SoMatto LGM Viro Tikonet

in Wohnung, Büro & Geschäft  
Schweim Bahnhofstraße 63  
T: 232364008 www.huls-in.de  
Architektur Design Technik

**Parkett Dietrich**

VERLEGERHANDWERK SEIT 1918

[www.parkett-dietrich.de](http://www.parkett-dietrich.de)

**KAMINE & MEHR**

Besuchen Sie [www.duis.de](http://www.duis.de)

Wintergärten + Überdachungen

[www.loebbering.de](http://www.loebbering.de)

**Herz zeigen**

DAHW Deutsche Lipos- und Transfusionsdienste e.V.

Mit Ihrer Spende retten Sie Leben.

DLZ Spenden-Siegel Tel: 0931 7948-0 [www.dahw.de](http://www.dahw.de)

**Sein Einsatz ist unbezahlbar. Deshalb braucht er Ihre Spende.**

[www.seenotretter.de](http://www.seenotretter.de)